



## Fondsreport vom 31.05.2008

### Das nächste Problem

#### Aktuelle Lage

In der letzten Mai-Woche ließ der Dax seine Gläubiger nochmal erzittern. Doch verlief das Retracement runter auf ca 6.950 exakt innerhalb einer Charttechnik, welche dieses Niveau als Unterstützung setzt, die Widerstände aus aktueller Sicht dagegen im Bereich 7.110 und dann bei 7.250.

#### Dax-Technik



*Er hält sich gut, der Dax! (logarithmische Darstellung, Chart: logitalline)*

So sehr viel mehr ist wohl nicht mehr drin über den Sommer gesehen. Aber immerhin: Die größte Unruhe und Angst mit Blick auf die Zockereien der Großbanken ist offenbar vorbei; Die Aktienmärkte stabilisieren sich. Das ist schon mal was!

Das hat während der letzten Mai-Tagen in den AHM-Fonds auch zu einem weiteren vorsichtigen Abbau der Bargeldquote und der kurz laufenden Anleihen geführt. Auf [www.ahm-fonds.de](http://www.ahm-fonds.de) können Sie per Click auf die Charts die aktuellen Factsheets öffnen und so die Anlagestruktur beider Fonds einsehen.

Zu der zuversichtlichen Stimmung am Aktienmarkt passen die jüngsten Wirtschaftsnachrichten aus den USA. Kaum jemand redet noch von einer Rezession. Statt dessen wurden die vorläufigen Zahlen zum Bruttoinlandsprodukt aus dem ersten Quartal quantitativ wie qualitativ nach oben revidiert. Nicht nur um 0,6% expandierte die US-Wirtschaft, sondern um 0,9% aus jährlicher Sicht. Und das besonders Erfreuliche daran: Das

geschah nicht, um die Lager weiter aufzufüllen, wie noch zuvor vermutet. Statt dessen sank der Wert des US-Lagerbestands um 14 Milliarden US-Dollar. Die Unternehmensinvestitionen gaben ebenso kaum nach und auch die Handelsbilanz verbesserte sich: Importe sanken um 2,6%, Exporte stiegen dagegen um 2,8% an.

Keine Bank geht mehr pleite, keine Rezession ist in Sicht. Und schon haben die Wirtschaftsmedien ihr nächstes Sorgenkind entdeckt: die Inflation. Drei Prozent beträgt sie jetzt in den USA, ebenso hoch ist sie in Deutschland. Doch in einzelnen Staaten Südamerikas liegt sie im doppelstelligen Bereich: in Argentinien sind es 23%, in Venezuela gar 28%. Bedrohlich wirkt sie auch in China und den Golfstaaten mit ca. 8%. Weltweit gesehen sind es wohl durchschnittlich 5,5%. Die Ursache ist offensichtlich: Die gestiegenen Preise für Öl und Lebensmittel. Zusätzlich macht den Volkswirtschaften bei der Inflationsbekämpfung natürlich auch die Niedrigzinspolitik der USA zu schaffen.

Denn es fällt auf, dass mehrheitlich genau jene Länder über höhere Inflationsraten verfügen, deren Exportanteil besonders hoch ist und deren Währung an den US-Dollar gekoppelt ist. Die Inflation vor Ort ist also zu einem Teil "gespiegelt" (aber nicht zwangsläufig importiert). Denn trotz boomender Binnenwirtschaften wie am Golf und auch in China sind diese Volkswirtschaften gezwungen, wegen der Bindung der eigenen Währung an den US-Dollar auch die lockere Zinssteuerung der US-Notenbank zu kopieren. Eine gefährliche Situation. Ganz anders als im Euroland, wo aufgrund des mageren Wirtschaftswachstums nicht damit gerechnet werden muss, dass die Inflation außer Kontrolle gerät, könnte dies aber in unbeirrt boomenden Volkswirtschaften geschehen, wie die höheren Inflationsziffern dort bereits andeuten. Was tun?

Schon spechten Hedge-Fonds auf eine Lockerung des "Dollar-Pegs" bei diesen Währungen, denn ganz anders als noch zur Asienkrise 1997 würde es diesmal nicht zu einem Verfall dieser Währungen führen, sondern ganz anders zu einer deutlichen Steigerung. Chinas Renmimbi steht dabei im vordersten Interesse. Eine weit höhere Produktivität als die in den USA und ein ebenso höheres Wirtschaftswachstum sind der Grund. Das lässt auf einen höheren Renmimbi-Wert schließen, als es eine feste Bindung an den US-Dollar ermöglicht. Schon in diesem Jahr haben die Chinesen deshalb eine Wertsteigerung ihres Renmimbis gegenüber dem US-Dollar von 5% zugelassen. Fraglos wäre diese weit höher, wenn die Währungsrelation einfach komplett dem Markt überlassen würde. Doch das würde paradoxerweise die gesamte Strategie scheitern lassen, über eine marktbezogene Währungsbewertung auch eine eigenständige Zinspolitik verfolgen zu können, die aktuell nur zum Ziel haben kann, die eigene Volkswirtschaft vor Überhitzung und Inflation zu schützen. Denn allein die Möglichkeit eines solchen Schrittes, konkret: Einer höherer bewerteten Währung und höherer Zinsen als in den USA, würde einen starken Geldsog aus dem Ausland auslösen, der innerhalb der Volkswirtschaft zu einer noch höheren Geldmenge führen würde. Das würde dann erst recht eine höhere Inflation auslösen. Denn, bitte nicht vergessen: Die niedrigen

Zinsen sind es nicht direkt, die Inflation auslösen können, sondern die Geldmenge, die damit generiert wird. Keine leicht zu lösende Aufgabe also und es spricht viel dafür, dass Chinas Währung sich schleichend, also ohne offizielle Lösung auf den Weg nach oben macht, wie die Entwicklung in 2008 bereits andeutet.



*Exporte haben die Geldmenge in den Wachstumsstaaten stark ansteigen lassen (Chart: Economist)*

Auch für die Golfstaaten scheint eine Lockerung vom US-Dollar sehr sinnvoll. Schon im letzten Jahr scherte Kuwait aus der strengen Dollaranbindung der Golfstaaten-Währungen aus. Die Problematik Chinas gilt aber auch hier, so dass sich für die Geldmengensteuerung dieser Volkswirtschaften eine ähnliche Strategie empfiehlt.

Alles kein Thema für das Euroland, dagegen ein Kuriosum: Als weltweit einzige Notenbank hat die EZB als oberstes Ziel die Geldwertstabilität und muss dafür keine Rücksicht auf die Binnenwirtschaft oder gar den Außenwert des Euros nehmen. Angesichts einer nur noch gering wachsenden Wirtschaft im Euroraum wären Zinssenkungen jetzt ein passendes Mittel. Doch schon 3% Inflation verwehren seine Anwendung, da ja zwei Prozent als Maximum gelten. Und mehr als woanders erscheint die Inflation hier über die gestiegenen Preise importiert, nicht etwa hausgemacht. Doch selbst die EZB wird mit Blick auf die Wirtschaftslage tunlichst nicht die Zinsschraube anziehen.

Bleibt die USA und deren Freiraum, über ihre Zinspolitik die eigene wie die weltweite Inflation zu bekämpfen. Nur drei Prozent Inflation für den US-Wirtschaftsraum: Das ist für manchen Statistiker eh schwer zu glauben. Zuviel hängt dort von einer möglichst niedrigen Inflationsrate ab. Denn die jährlichen Anpassungen für Sozialleistungen und Löhne sind in der Regel an die Inflationsrate geknüpft, was häufig als ein Inflationstreibendes Perpetuum mobile kritisiert sind. Löhne sind schließlich ein gewichtiger Batzen für die Inflationsentwicklung. In diesem Zusammenhang stehen eventuell auch die Änderungen bei der Berechnung des Warenkorb. Seit einigen Jahren schon

betreiben die USA eine hedonistische Preisberechnung: Ist ein Produkt teurer geworden, weil es gleichzeitig auch besser geworden ist, gilt das nicht als Inflation. Das ist plausibel. Doch der Schritt Anfang der achtziger Jahre (als auch die Inflation um die 10% pro Jahr betrug), anstelle der Hauspreise nur noch die Mietpreise zu betrachten, ist wesentlich erklärungsbedürftiger. Schließlich wohnen die US-Haushalte zu 70 Prozent in Eigenheimen, zahlen also gar keine Miete! Und natürlich wurde auch schon nachgerechnet, wie denn die Inflation nach alter Berechnung aussähe: sie läge aktuell bei 12%.

Und was bedeutet das für Ihr Geld? Sachwerte sind auf jeden Fall weiter angesagt und Aktien gehören ja auch dazu. Doch auf Sicht der kommenden Monate muss mit einer Seitwärtsbewegung an den Aktienmärkten gerechnet werden. Eine Strategie, auch dann Geld zu verdienen, besteht für die AHM-Fonds darin, auf bestehende Index-Kontrakte wie den Dax und auch den EuroStoxx Call-Optionen zu verkaufen, sobald ein Anstieg bis zur oberen Trendbegrenzung (wie aktuell) erreicht scheint, die leicht aus dem Geld sind. Gleiches scheint sinnvoll für den Verkauf von Put-Optionen, wenn zum Beispiel der Dax wieder unter die 7.000 abtaucht. Über die so vereinnahmte Zeitprämie ist auch über den Sommer ein "kleines Zusatzeinkommen" erzielbar. Immerhin.

Unkomplizierter geht's natürlich mit einer direkten Sachwertanlage. Meine unten dargestellten Favoriten gehen jetzt allerdings in ihre finale Platzierungsphase. Für die kommenden Wochen können wir aber neue interessante Angebote aus dem Bereich geschlossener Fonds erwarten, über die ich Sie gern informiere.

### **Asiatische Immobilien**

"Wachstumswerte I" der [Hannover Leasing, der asiatische Immobilien mit unterschiedlichen Nutzungsarten zum Inhalt hat](#). Vor allem die vorübergehende Lagerung der eingesammelten Gelder im US-Dollar könnte jetzt einige Zusatzprozente ergeben.

### **Klimaschutz-Fonds**

Der [Klimaschutz-Fonds der Aquila](#), ein kleiner Nachfolger-Fonds zur Nr. 1, der vor einem Jahr ins Rennen ging und seitdem extrem erfolgreich läuft. Er profitiert ebenso wie sein großer Bruder vom Beratungs-Know how des europäischen Marktführers CCC bei der effizienten Reduzierung von CO2-Emissionen und erzielt seine Rendite durch den Verkauf der so freigesetzten CO2-Zertifikate.

### **Walton Group**

Geradezu sensationelle Ergebnisse konnte der Bill Doherty, Chef der Walton Group kürzlich den deutschen Anlegern des Fonds "Ottawa I" in München in Aussicht stellen: Statt der vorgesehenen 6 Jahre Laufzeit werden es voraussichtlich nur 2 werden. Schon jetzt zeichnet sich ein konkretes Kaufinteresse an den beiden Grundstücken ab, welches den Gesamtgewinn des Fonds nach 2 Jahren auf 40-50% hochschraubt. Jetzt steht der Fonds "[Ottawa 3](#)" deutschen Anlegern zur Zeichnung offen.

Der zusätzliche Clou dieser Anlagen besteht zweifellos darin, dass sie untereinander keinerlei Risikozusammenhang aufweisen und deshalb perfekt die Vermögensstruktur - eventuell auch Ihre - diversifizieren.

Haben Sie dazu Rückfragen, Anregungen oder wünschen Sie einfach mehr Informationen? [Dann schicken Sie einfach eine Email.](#)

### **Informationen**

Hier erhalten Sie weitere [Informationen](#) über den AHM-Dach (WKN 603495) und den AHM-Direktfonds (WKN 987884) auch, wie Sie in die AHM-Fonds mit Discount investieren können. Unter <http://www.ahm-fonds.de> finden Sie auch laufend aktuelle Informationen zur Depotstruktur, Wertentwicklung, Kaufmöglichkeit, Jahresberichte usw!

Haben Sie Beratungsfragen rund um den Anlagemarkt oder wünschen eine Depotanalyse? Dann finden Sie hier einen [Datenbogen für die Darstellung Ihrer Beratungsanforderungen.](#)

[[AHM-Fonds](#)|[Angebot](#)|[Container](#)|[Publikationen](#)|[Qualifikation](#)]  
[[Aktuelles](#)|[Archiv](#)|[Feedback](#)|[Home](#)|[Impressum](#)|[Kontakt](#)|[Sitemap](#)|[Suchen](#)]  
Technik, Design und Copyright © 2008 [PMC-Webtec](#)